

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Geländesportkursus in den Franckeschen Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Eiserne Energie muß man erlangen, um den toten Punkt zu überwinden, wo bei langer Anstrengung alle Kräfte zu versagen drohen und wo durch vorübergehende Überanstrengung noch das Letzte herausgeholt werden muß, etwas, was jedem Soldaten und echten Mann hinreichend bekannt ist. Mut gehört zum Kiefenschwung am Reck, zum Freisprung über den Barren und zum Hürdenlauf nicht weniger, wie zum Stabhochsprung, denn jede Übung kann einen schmerzhaften Sturz zur Folge haben. Schmerzen nicht zu fürchten muß ein Junge lernen, ebenso wie durch Steigerung der körperlichen Gewandtheit sie und größere Schädigungen zu vermeiden. Nicht nur einmal habe ich erlebt, wie ein Turner beim Kiefenschwung bzw. beim Sturz am Reck unter dem üblichen Schreckenschrei der weiblichen Zuschauer abflog, nach kurzem Besinnen mit lauerfüßem Lächeln aufstand und wieder in die Reihe seiner Kameraden trat, die ihn noch obendrein mit Spott empfangen; und ebenso habe ich mit angesehen, wie bei einer Turnreifeprüfung ein Schwächling von vier starken Männern am Barren in den Streckfuß gehoben werden mußte, um schließlich doch wie ein Mehlsack herunterzufallen, so daß nur die Helfer durch schnelles Zufassen ihn vor einem gebrochenen Rückgrat retteten. Ist die Wahl schwer, welches Vorbild ein deutscher Junge sich nehmen soll? — Das wichtigste Ziel der Latinakampfspiele ist hervorgehoben, und dieses Ziel ist heute so gut wie einst und wird auch im neuen Reiche seinen Wert behalten.

O. Cleve.

Geländesportkursus in den Franckeschen Stiftungen

In diesem Jahre gab es in den Franckeschen Stiftungen eine ganz besondere Überraschung zum Abschluß des Schuljahres. Laute Rufe tönten vom Feldgarten her. Morgens, mittags und sogar des Abends noch hallten die Wege und Straßen wider von festem Schritt und Tritt. Ein markiger Marschgesang lockte an die Fenster; es klang so ganz anders, als man es sonst zu hören gewohnt war.

Vor dem 3. Eingang der Pensionsanstalt beginnt des Morgens der Dienst. Da stehen 3 Gruppen zu 12 bis 14 Leuten, Lehrer und Schüler ohne Unterschied, Mann neben Mann, gerade ausgerichtet und warten auf ihren Führer, Herrn Geländesportlehrer Sander. Der stellvertretende Zugführer meldet die Gruppen zur Stelle. Das „Guten Morgen, Jungmänner“ des Führers wird mit einem donnernden „Guten Morgen, Herr Leutnant“ beantwortet. Dann geht es zur Turnhalle und zum Feldgarten. Es wechseln theoretische und praktische Übungen miteinander ab. Zuerst werden Ordnungsübungen innerhalb der Gruppen vor-

genommen. Ihnen folgen Übungen am Sandkasten, der in der Turnhalle I aufgebaut ist und einen anschaulichen Unterricht gestattet.

Am zweiten Tag marschieren wir zur Geländeübung nach den Brandbergen. Marschführung wird geübt, Geländeausnutzung praktisch erprobt, und schließlich werden die Brandberge im Sturm genommen. — Der Nachmittag gilt dem Unterricht. Der Abend bringt eine Nachtübung, wiederum bei den Brandbergen.

Der nächste Morgen sieht uns noch einmal in der Heide. Ein Waldrand wird von der einen Gruppe besetzt. Die beiden anderen Gruppen rücken erst später nach und werden von dem „bösen Feind“ überrascht. Anschließend Entfernungsschätzen und Geländebeurteilung, und dann geht's durch die Stadt nach Hause. Marschieren und Singen haben wir inzwischen gelernt und können uns sehen lassen (glauben wir). Von dem Stolz, mit dem wir durch die Stadt marschieren, brauche ich wohl nichts Besonderes zu erzählen. Am Nachmittag sind wir in den Stiftungen tätig. Abends ist „Entspannungsabend“. Im festlich geschmückten Mackensenzimmer der Pensionsanstalt versammeln sich die Jungmannen mit ihrem Führer und den Schlachtenbummlern zu einem wundervollen Abend voller Stimmung und Fröhlichkeit. Cieder und Gläser klingen. Ein Vergnügungsausschuß hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Trotz der überaus kurzen Zeit ist eine großartige Bierzeitung entstanden. Das Mackensenzimmer hat einen solchen Abend noch nicht gesehen, einen Abend, der sicher dem Geiste des großen Generalfeldmarshalls entspricht.

Zum letzten Male ruft der nächste Morgen zum Dienst. Jeder Jungmann wird einer kurzen Prüfung unterworfen. Dann schließt mit einem Hindernislauf der Geländesportkursus.

Dreieinhalb Tage standen uns zur Verfügung, eine kurze Zeit für alles das, was wir lernen sollten. Dank der vortrefflichen Leitung durch Herrn Geländesportlehrer Sander, den uns das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung sandte, haben wir in diesen Tagen außerordentlich viel gelernt. Herr Sander war uns ein Führer, der es hervorragend verstand, Begeisterung in uns zu wecken und den Grundstock zu legen zur weiteren geländesportlichen Ausbildung unserer Jugend in den Stiftungen. Unsere Vereine sehen nun eine große Aufgabe vor sich. Sie sollen die Träger der weiteren Ausbildung sein und den Wehrgeist pflegen.

R. Höhn.

Um den Geländesport allen Schülern zugänglich zu machen, finden Übungsstunden statt, die für alle Schülerheime in den Händen des S. T. D. „Friesen“ liegen; die „Coreley“ wird für Sangesfreudigkeit sorgen, die Schülermusikkapelle für Marschmusik; für die anderen Schüler der Latina übernimmt der Schülerturnverein „Jahn“ und für die Stadtschüler der Oberrealschule der „Turnspielverein“ diese ehrenvolle Aufgabe.